

Gegen ein Badi-Verbot

Politik Der Grosse Rat hat sich in seiner Nachtsitzung vom Donnerstag gegen Eintrittsbeschränkungen in die Basler Badi ausgesprochen. Grossrat Joël Thüring (SVP) hatte Regelungen analog dem jurassischen Pruntrut gefordert, wo ausländische Badegäste seit diesem Sommer keinen Zutritt mehr haben. Das sei kaum umsetzbar, sagte Bildungsdirektor Mustafa Atici (SP). Und: «Entscheidend ist nicht, woher jemand kommt, sondern wie man sich verhält.» Die Regeln würden für alle gelten.

Franziska Stier (Basta) warf der SVP im Grossen Rat vor, Sexismus nur dann zu thematisieren, wenn er mit ausländischen Männern in Verbindung gebracht werden könne. Joel Thüring stritt das ab und verwies auf die Polizeieinsätze in Basler Gartenbädern wo «französische Staatsangehörige mit maghrebinischem Hintergrund» an Vorfällen beteiligt gewesen seien.

Diesen Sommer hatte das jurassische Pruntrut ein Badi-Verbot für Nichtansässige eingeführt und damit einen Sturm der Empörung und heftige Diskussionen bis in andere Länder ausgelöst. Die Medien in Deutschland und Frankreich berichteten ebenfalls darüber. Die Kritik war laut und kam von allen Seiten, auch von Kanton und Bund. «Badeverbot in Pruntrut» wurde zum «Unwort des Sommers 2025». Zutritt in die Badi bekamen nur schweizerische Staatsangehörige und Personen mit Aufenthalts- oder Arbeitsbewilligung oder Touristenkarte. Unter anderem wegen Belästigungen und weiteren Vorfällen hatte die Badi in Pruntrut Hausverbote ausgesprochen. (*no*)